

Stonemasters

Mittlerweile hat es sich in ganz Europa herumgesprochen: Wer im Frühjahr bei bestem Wetter Rallye fahren will, kommt nach Kroatien zur Rallye Dalmatia.



Für die 1000 Kilometer lange Tour kamen diesmal Fahrer aus sechs Ländern Europas, neben den in Vielzahl vertretenen Deutschen und Österreichern sogar ein Team aus Albanien. Der wie immer professionellen Papierabnahme und einem technischen Check von Bike und Ausrüstung folgt am Sonntag Abend ein recht kurzer, navigatorisch umso heftigerer Prolog. Die ersten Verfahrer bringen das hintere Feld zum ersten Mal in helle Aufregung, schlussendlich kommen aber alle – zu meist in kleinen Gruppen – glücklich im Ziel „angetröpfelt“.

Der erste Tag, „Hard Road“, macht seinem Namen alle Ehre. In der Sonderprüfung SP1 geht's über groben Schotter steil bergab, so mancher Reiter fällt dabei aus dem wild schleu-

dernden Sattel. Der zweite Tag heißt „Tougher than the Rest“ und Fahrleiter Christian Klauscher legt nochmals zu: Noch längere Strecke, Wertungsprüfungen ebenfalls länger und mit noch mehr Speed. Obwohl auf den Verbindungsetappen zwischen den Sonderprüfungen „nur“ 35 km/h vorgegeben sind, wird es zum Ziel hin wieder eng. Lediglich die Fahrer an der Spitze sind damit nicht überfordert.

Der Rest versucht auf jedem Meter Zeit zu schinden. Die Hauptstraße von Biograd wird zur Rennstrecke, laut pfeifen die Stollen über den Asphalt. Minuten später klingelt der Polizeichef in der Fahrleitung an, also gibt's nach dem Ruhetag einen 30er Schnitt und die dringliche Aufforderung, die SP nicht im Stadtgebiet auszufahren. Radarkontrollen und mehr Präsenz der immer noch freundlichen Polizisten



Fotos: Metzner

Wolfgang Bachleitner, Sieger und schnellster KTM-Pilot



scheidung bringen. Auf der gut acht Kilometer langen Bergprüfung wird Bachleitner Schnellster, damit seiner Platzierung gerecht und entscheidet die Rallye Dalmatia für sich.

Gelöste Stimmung bei der Siegerehrung, denn eine gelungene Woche findet ihren Ausklang. Keiner der sehr gut vorbereiteten Notfallpläne wurde gebraucht, denn es gab zur Freude aller keine Verletzten, Polizei und Forst waren mit den Fahrern am Ende ebenso zufrieden wie selbige mit dem Wetter, dem ausgezeichneten Hotel unmittelbar am Meer und nicht zuletzt der Rallye selbst. Und wer in diesem Jahr seine Zielplatzierung noch nicht geschafft hat: Die Rallye Dalmatia gibt es wieder vom 2. bis 9. Mai 2009. Mehr Infos unter www.efc4you.at.

unterstützen die Forderung, die letztendlich auch freiwillig umgesetzt wird.

Bei der Dalmatia üblich ist der Ruhetag, er dient zum Wundenheilen – an Bike und Fahrer – oder einfach nur zum Ausruhen und Sightseeing. Schön ist es zu sehen, wie jedes Jahr mehr Leben ans Meer zurückkommt und die schrecklichen Kriegswunden endlich verschwinden, die ganze Schönheit dieser Küstenregion blüht wieder auf.

Am Donnerstag erwachen früh am Morgen wieder die Motoren, wir fahren „Have you ever seen the rain“. Davon gab es glücklicherweise keinen Tropfen auf den noch zahlreichen Schotterpisten im Hinterland, obwohl auch in Kroatien dank unserer EU-Gelder zum Teil sinnlos asphaltiert wird. Die diesjährige Ausgabe der Rallye ist besonders in den Sonderprüfungen sehr auf Speed orientiert, wenig Navigations-Anforderung. Lange Pisten drücken das Tempo richtig hoch. Damit sind auf dem losen Untergrund, den teils mit spitzen Steinen übersäten Trails und in engen Kehren die leich-

ten KTM EXC genau das richtige Werkzeug.

Für alle Bikes über 180 Kilogramm gibt es eine extra Wertung, die nicht wie bei Rallyes sonst üblich von Orange, sondern von Suzuki DR Big dominiert wird. Aus dem sehr aktiven Forum www.dr-big.de hat sich eine Truppe Fahrer aufgemacht, um aufzuzeigen, was mit einer Großenduro alter Schule möglich ist: Platz 1 bis 3 in dieser Klasse ist ein deutliches Wort. Stefan Heßler als Sieger der Klasse kann sich sogar auf Gesamtplatz 4 behaupten und auch Bestzeiten in den Sonderprüfungen herausfahren.

Die Spitze der Gesamtwertung ist allerdings von Beginn an in österreichischer und orange-farbener Hand: Wolfgang Bachleitner auf der 530 EXC vor Joe Müller und dem Vorjahressieger Claus Wittmann – beide 525 EXC – kämpfen auch am letzten Tag noch um den Gesamtsieg. Die mittlerweile legendäre Prüfung über den Pass am mystischen Felsen von Sveti Rok mitten im Velebitgebirge soll am letzten Tag „So far away“ die Ent-

**Das Team DR Big –
auf groben Geröll mit
Gewichtsnachteil**



Mit freundlicher Genehmigung von
ENDURO